

# GEWANDERUNG



Kunst in der Famenne

MARCHE-EN-FAMENNE



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

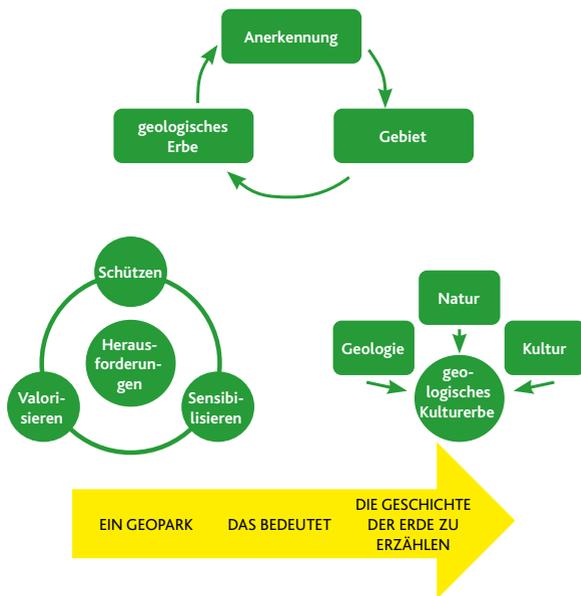


Famenne - Ardenne  
UNESCO  
Global Geopark



# EIN GEOPARK ?

## WAS IST EIN UNESCO-WELT-GEOPARK ? EINE VON DER UNESCO ERTEILTE BEZEICHNUNG



Ein UNESCO-Welt-Geopark ist eine Bezeichnung, die einem Gebiet, in dem die bemerkenswerten Stätten und Landschaften gemäß einem globalen Schutz-, Bildungs- und nachhaltigen Entwicklungskonzept verwaltet werden, erteilt wird. Ende 2019 gab es 147 UNESCO-Welt-Geoparks in 41 Ländern.

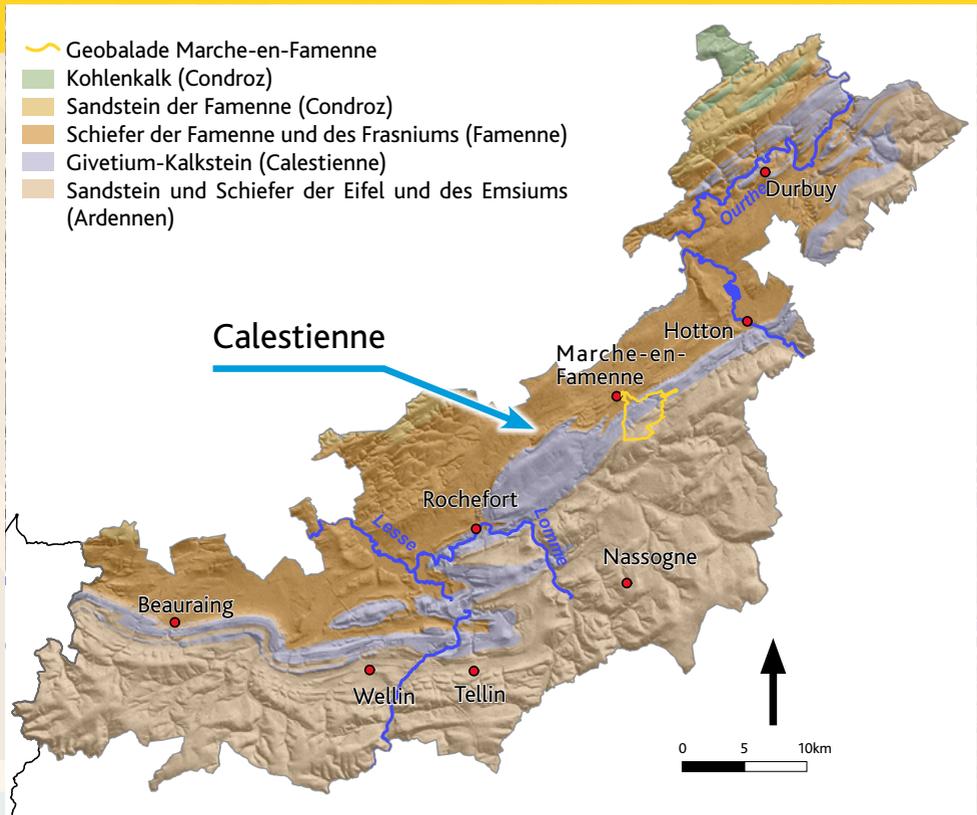
## DER UNESCO-WELT-GEOPARK FAMENNE-ARDENNE

Der Geopark deckt die Gemeinden Beauraing, Wellin, Tellin, Rochefort, Nassogne, Marche-en-Famenne, Hotton und Durbuy ab, die alle die Besonderheit aufweisen, in der Calestienne zu liegen, einem Übergangsband zwischen der Famenne und den Ardennen. Das macht eine Fläche von 910 km<sup>2</sup> für 67.260 Einwohner aus. Der Kalkstein der Calestienne und ihre Grotten (Karststeingänge), verbunden mit der geologischen Struk-

tur, sind die beiden geologischen Anziehungspunkte des Geoparks.

### Calestienne

Landschaften, die es im Innern des Geoparks zu entdecken gibt, spiegeln häufig den Typ des Untergrundes wider. Aus diesen Landschaften sticht ein Band ganz besonders hervor; es handelt sich um die Calestienne, dem roten Faden des Geoparks. Dieses hauptsächlich aus Givetium-Kalkstein gebildete Band erstreckt sich



Vereinfachte geologische Karte des UNESCO-Welt-Geoparks Famenne-Ardenne in Überlagerung auf dem Relief (Bild LIDAR), das die Verbindung zwischen der Geologie und der Geomorphologie hervorhebt. Sandstein ist widerstandsfähiger als Kalkstein, der wiederum widerstandsfähiger ist als Schiefer, was das auf der Karte ersichtliche Relief ergibt: im Süden die Höhen der Ardennen, die in einer engen Senke enden, die im Schiefer des Eifeliums freigegeben ist, das Kalksteinband der Calectienne im Relief (blau) und im Norden der Schiefer in der Senke (braun). (Datenquelle: „Öffentlicher Dienst Walloniens“ <http://geoportail.wallonie.be>).

von Chimay im Westen bis zu Remouchamps im Osten. Im Süden wird es durch das Ardennenmassiv begrenzt und im Norden von der Senke der Famenne. Das Wort Calectienne bezieht sich vielleicht auf den deutschen Begriff „Kalkstein“ oder auf ein Präfix, das sich entweder auf Kalk oder auf

Wärme bezieht (Kalkstein weist eine wärmeliebendere Vegetation auf als Schiefer) sowie auf das wallonische „Tienne“, das eine Höhe bezeichnet.

System	Serien	Etage	Alter Mio. Jahre	
Dévonien	Oberdevon	Famennien	359	
		Frasnien	372	
	Mittelgivetium	Givetien	383	
		Eifelium	388	
	Unteremsium	Emsien	393	
		Pragium	408	
		Lochkovium	411	
				419

En géologie, la chronologie se réfère souvent au tableau stratigraphique. Ici un extrait pour le système dévonien (qui fait partie de l'ère paléozoïque). Les étages portent les noms des lieux où ils sont décrits. Le Geopark se situe au cœur de ces lieux importants pour la géologie du Dévonien moyen et supérieur.

### Geologische Geschichte

1. Die geologische Geschichte des Geoparks beginnt mit der Sedimentierung von Ablagerungen in horizontalen Schichten auf den Meeresebenen während des Devons (419 bis 359 Mio. Jahre).
2. Diese Sedimente werden sich progressiv unter ihrer eigenen Akkumulation vergraben und sich durch einen langsamen Prozess in harten Felsen verwandeln. Daraus geht hervor, dass die Hauptfelsen des Unterbodens des Geoparks sedimentär sind: Schiefer, Sandstein und Kalk.
3. Diese Felsen werden von 320 Mio. Jahren anschließend bei der Bildung eines ehemaligen Gebirges (varistische Kette) erheblichen Verformungen unterzogen, von dem der Geopark ein Überrest ist. Daraus ergeben

sich zahlreiche Falten und Verwerfungen, die heute in der Landschaft gut sichtbar sind, wie z. B. das Antiklinale von Durbuy.

4. Diese Gebirgskette wurde rasch erodiert und bildete eine sehr weitläufige, als „Fastebene“ bezeichnete Fläche. Diese Fläche bildet noch heute die überall in Oberbelgien sichtbare horizontale Horizontlinie Während des Endes der sekundären Ära (Mesozoikum) und zu Beginn der tertiären Ära (Erdneuzeit) verändert ein warmes und feuchtes Klima die Kalkfelsen in der Tiefe und bildet Gesteinsfantome, die Vorläufer der Grotten. Im zweiten Teil der Erdneuzeit hebt sich der Ardennensockel, das hydrographische Netz senkt sich und es bilden sich die Grotten.

## VERKEHRSORDNUNG DES SPAZIERGÄNGERS :

- ▶ Respektieren Sie die Natur, das geologische Kulturerbe, die Tier- und Pflanzenwelt und pflücken Sie nichts ab.
- ▶ Beachten Sie die Straßenverkehrsordnung, die auf ländlichen Wegen dieselbe ist wie auf den restlichen Verkehrswegen, sowie Verkehrsverbote und -einschränkungen.
- ▶ Bleiben Sie auf dem Fußweg, sofern einer vorhanden ist, andernfalls gehen Sie auf der linken Seite der Straße mit dem Gesicht zu dem entgegenkommenden Verkehr.
- ▶ Achten Sie darauf, für den Verkehr stets sichtbar zu sein (helle Kleidung tragen)
- ▶ Bevorzugen Sie langärmelige Kleidung und lange Hosen, um sich vor Zecken zu schützen.
- ▶ Auf den Wegen bleiben und dabei die dauerhaften oder vorübergehenden Ausschilderungen beachten.
- ▶ Respektieren Sie Privatgrundstücke unbedingt, deren Zutritt unterliegt der Zustimmung ihrer Eigentümer.
- ▶ Bei der Begegnung von anderen Nutzern stets höflich bleiben und diese grüßen.
- ▶ Seien Sie zurückhaltend und vergessen Sie nicht, dass Lärm stört.
- ▶ Weidende Tiere nicht erschrecken.
- ▶ Hunde an der Leine führen und unter Kontrolle halten.
- ▶ Keine Abfälle in die Landschaft werfen.
- ▶ Das Anzünden von Feuer ist verboten.
- ▶ Während der Jagdsaison (September bis Januar) erkundigen Sie sich bitte, bevor Sie Ihren Spaziergang beginnen. Die Liste der Jagdreviere ist über die Fremdverkehrsbüros (Syndicat d'Initiatives et Offices du Tourisme) der Region erhältlich.
- ▶ Vergessen Sie nicht, vor Ihrem Aufbruch genügend Wasser mitzunehmen.
- ▶ Denken Sie daran, geeignetes Schuhwerk zu tragen.
- ▶ Hören / lesen Sie die Wettervorhersage vor Ihrem Aufbruch.



# MARCHE-EN-FAMENNE



**Abfahrt/Ankunft :** Parkplatz Place de l'Étang,  
6900 Marche-en-Famenne

**GPS (WGS84):** Breitengrad : 50.229388

Längengrad : 5.342484

**Länge/Dauer :** 10,2 km – 2 Std. 45 Min.

**Höhenunterschied :** ±162 m

**Schwierigkeit:** leicht



**D**ieser Fußgängerweg bietet eine erstaunliche Strecke durch die Hauptstadt der Famenne und ihre Fußgängerzone, vom kleinen Tal des Fond des Vaultx, einer echten grünen Lunge der Stadt Marche-en-Famenne und ebenfalls des Dorfs Waha, das hauptsächlich durch seine Kirche bekannt ist. Dazu führt dieser Spaziergang durch Wege in Grünzonen, kleine Landstraßen sowie Straßen und Gassen. Man kann ihn auch sehr gut mit dem Fahrrad absolvieren. In geographischer Hinsicht stellt er auf pädagogische Weise einen für den Geopark charakteristischen Karsttyp heraus: das System Versickerung - Quellaustritt.

Vom Parkplatz des Platzes Place de l'Étang aus brechen Sie zu einem Spaziergang durch die Gässchen der Hauptstadt der Famenne, der schönen Stadt Marche-en-Famenne, auf. Zu Beginn der 70er Jahre und bis zum heutigen Tag war diese Stadt der Schauplatz einer aktiven und ausgesprochen gelungenen urbanen Renovierung. Sie hat es verstanden, den Reichtum ihrer Architektur der Vergangenheit, verbunden mit neuen modernen und künstlerischen Akzenten zu bewahren. Sie werden Gelegenheit haben, den Charme dieses Städtchens u. a.

dank seiner kleinen Gassen, seiner bezaubernden alten Gebäude, seiner Fußgängerzone, seiner mit Bäumen gesäumten Plätze, seiner zahlreichen Springbrunnen und Skulpturen zu entdecken. Deshalb ist es auch ganz natürlich, dass die Stadt Marche im Jahr 2011 der belgische Preisträger des europäischen Wettbewerbs EDEN („European Destination of Excellence“ (herausragende europäische Reiseziele)) wurde, und zwar wegen ihrer Restaurierungsarbeiten an ihren zahlreichen Stätten und der Valorisierung ihres architektonischen Kulturerbes. Im Übrigen wurde die



Stadt dank dieses Kulturerbes für ihre Bemühungen ausgezeichnet.

Lassen Sie den Parkplatz hinter sich und gehen Sie nach rechts. An der Abzweigung nach dem Platz Place de l'Étang biegen Sie rechts ein und begeben sich zu dem Kreisverkehr. Gehen Sie im entgegengesetzten Uhrzeigersinn um den Kreis herum. Nach dem ersten Fußgängerüberweg sehen Sie gegenüber die Reste einer Festungsmauer.

Diese Teile der Festungsmauer, die an ihrer helleren Farbe zu erkennen sind, wurden bei den Verschönerungsarbeiten des Boulevards zutage gefördert. Heute sind sie fester Bestandteil des Laufstegs. Dieser Laufsteg ist voller Symbolik. Er stellt den ehemaligen

Rundweg dar, den die Wachen absolvieren mussten, und die 4 abgerundeten Bereiche sind die moderne Darstellung der ehemaligen mittelalterlichen Türmchen. Auch werden Sie feststellen, dass sich vor jedem dieser Türmchen eine Skulptur befindet. Diese 4 Skulpturen stellen die 4 ehemaligen Berufszweige dar, die damals in der Stadt Marcheen-Famenne ausgeübt wurden: Klöpplerin, Stornsteinfeger, Gerber und Brauer. Es ist daher kein Zufall, dass 4 Straßen des Stadtkerns ebenfalls diese Namen tragen. Links thront im Zentrum des Kreisels ein Kunstwerk des Künstlers Serge Gangolf, das den Zeitgeist darstellt, den die Stadt in den letzten 40 Jahren ihres Bestehens eingesetzt hat. Das Kunstwerk „Point de Rencontre“



## Gut zu wissen

**Karst** bezeichnet alle über- und unterirdischen Formen, die sich aus der Auflösung des hauptsächlich kohlenstoffhaltigen Felsgesteins ergeben: Dolinen, Versickerungen, Quellaustritte, Schratte, Grotten, Tropfsteinhöhlen, usw.. Der Begriff Karst stammt aus der gleichnamigen Region des Carso oder Kras, einem Kalkplateau, das sich hauptsächlich in Slowenien befindet (allerdings auch in Italien und in Kroatien).

**Versickerung:** der Punkt, an dem das Wasser verlorengeht, wird als Versickerung bezeichnet (im Wallonischen „Chantoir“ = Versinkung).

**Quellaustritt:** ist der Punkt, an dem ein Wasserlauf wieder hervortritt (ein Bach, der stromaufwärts zu einer Versickerung verlorengegangen war).

Das System Versickerung Quellaustritt kann als der Dränageperimeter von den Versickerungspunkten von Bächen bis zum Quellaustritt bezeichnet werden.

**Karstbildung:** physikalisch-chemischer Prozess, der zur Bildung von Karst führt.

(Punkt der Begegnung) ist nämlich nichts Anderes als das Symbol der Begegnung zwischen zwei Welten, der alten befestigten Stadt und dem der Moderne und der zeitgenössischen Kunst.

**Gehen Sie weiter um den Kreisel herum und biegen Sie in die zweite Straße auf Ihrer rechten Seite, der Chaussée de l'Ourthe, ein, und biegen Sie nach 90 Metern rechts in die Rue Américaine ein. Am Ende dieser Straße biegen Sie links in die Chaussée de Marenne ein, um dann direkt rechts in die Straße Rue du Viaduc zu gehen. Nach 300 m gelangen Sie an der linken Seite zu einem Tunnel.**

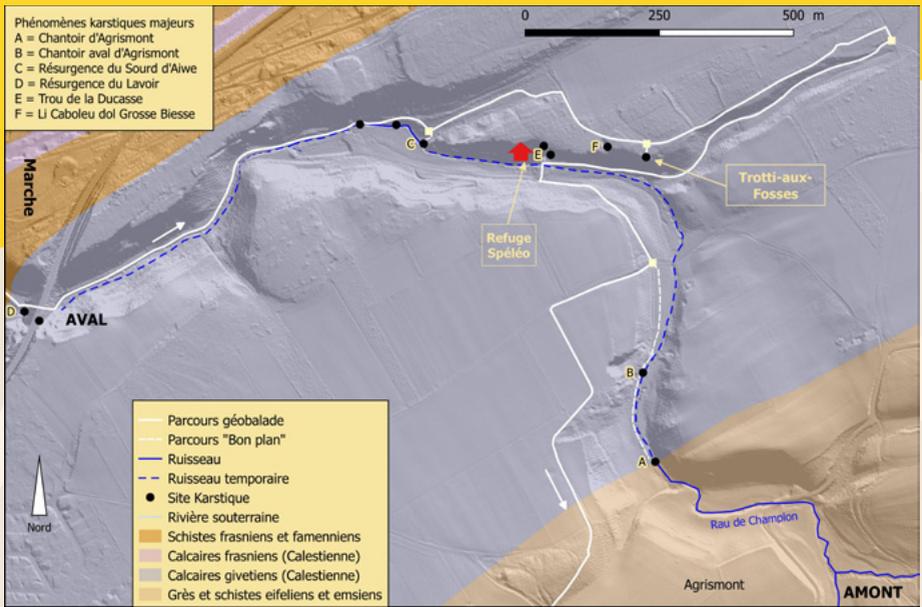
Jetzt befinden Sie sich gegenüber dem Tunnel, der Sie zu dem Eingang des Ortes mit der Bezeichnung Fond des Vaulx (siehe Karte) führt. Direkt vor dem Tunnel und am Fuß der Böschung der Eisenbahn sieht man



einen per Pflasterung kanalisierten Wassereinbruch. Es handelt sich um einen Quellenaustritt, dem Wasserablauf des gesamten Karstsystems des Fond des Vaulx, dessen Ersteigung wir Ihnen vorschlagen. Dieses kleine Tal der Marchette in der Nähe des Stadtkerns von Marche macht 25 ha aus. Mit seiner zerfurchten Landschaft und seiner Wildheit hebt es sich von den Weiten der Ebenen der Marche ab. Neben seinem natürlichen und geologischen Reiz ist dieser Ort ebenfalls von zahlreichen Legenden und sonstigen Geheimnissen geprägt, die die Folklore des Marche ausmachen.

**Wenn Sie aus dem Tunnel herauskommen, stehen Sie nach 450 Metern gegenüber einem Y, gehen Sie nach links. Wenn Sie Zeit und Lust haben, stehen Ihnen ein Trimpfad (Parcours Hébert) und ein überdachter Grillplatz kostenlos zur Verfügung. Nach 350 Metern kommen Sie zu einer neuen Kreuzung, gehen Sie geradeaus weiter.**

Das Fond des Vaulx ist ein malerisches Tal, das häufig trocken liegt (Trockental), obwohl es weiter oben einen Fluss gibt. Um das Verschwinden dieses Wassers zu verstehen, müssen wir die Felsen unter unseren Füßen betrachten. Das Tal ist zum großen Teil in das Kalkgestein des Devons gegraben, das auf der Karte in Lila dargestellt ist, doch beginnt es auf dem Sandstein-Plateau im Süden an der Ortsbezeichnung „Agrismont“. Wenn der Fluss am Kalkfelsen eintrifft,



Darstellung der Strecke des Fußpfades auf einem Bild, das aus dem Fundus des IGNs und dem Relief besteht und anhand des Verfahrens LIDAR erhalten wurde (Datenquellen: Öffentlicher Dienst Walloniens <http://geoportail.wallonie.be>).

## Legende des „Grosse Biesse“

Damals lebte in Marche, im „Fond des Vault“ ein Volk bärtiger „Nutons“, die spitze Mützen auf dem Kopf trugen. Sie waren sehr freundlich und sehr fleißig. Da sie schüchtern waren, zeigten sie sich niemals. Allerdings erwiesen sie der Bevölkerung zahlreiche Dienste. Eines Morgens drangen die Nutons zur allgemeinen Verwunderung in die Stadt ein. Sie waren überall: in den Speichern, den Kellern, den Schränken... Der Graf von Marche ließ einen Nuton einfangen. Er fragte ihn, warum sein Volk aus den Grotten des Fond des Vault geflohen war. Das Männchen antwortete, dass die „Grosse Biesse du Fond des Vault“ ihnen Angst eingejagt hatte. Daraufhin erinnerte sich der Graf an die Anwesenheit eines seltsamen Tiers, das sich in einer Tropfsteinhöhle befand, „Li Trô thi Ô fosses“. Es war so groß wie zwei Elefanten, mit einem langen spitzen Schwanz, einem Krokodilskopf, tellergroßen Schuppen, einem langen Hals und großen Zähnen. Sein Rücken war mit einem zackigen Kamm versehen und sein Maul spie Feuer. Es ähnelte einem Drachen. Der Graf befahl unverzüglich, die Soldaten und die Bevölkerung von Marche zusammenzutreffen, um



das Tier zu töten. Bis auf die Zähne bewaffnet zogen alle los, um das Monster zu suchen... In dieser Zeit spielte ein kleines Mädchen mit seinem Hund verstecken. Beunruhigt, ihn nicht mehr zu sehen, entfernte sich das Mädchen immer weiter und näherte sich immer mehr dem Fond des Vaulx an. Plötzlich öffneten sich die Blätter der Bäume... Und es erschien ein riesiger Kopf mit zwei großen glänzenden Augen. Das Monster näherte sich und spie Feuer. In Panik ging das Mädchen rückwärts. Der Hund sprang aus seinem

Versteck, stürzte sich auf den Drachen und biss ihm in den Schwanz. Das Monster begann zu jammern wie ein ganz kleines Tier. Das Mädchen bekam Mitleid, tröstete das Tier und versorgte seine Wunde. Unsere drei Freunde beschlossen, in die Stadt zu gehen. Beim Anblick des Monsters versuchten die verängstigten Leute, es zu töten. Das kleine Mädchen flehte sie an, ihm nichts anzutun, denn sein neuer Freund sei ungefährlich und sehr freundlich, schrie das Mädchen. Alle wurden überzeugt. Der Graf ließ ein großes Fest organisieren, in dessen Verlauf das Tier versprach, die Nutons nicht mehr zu erschrecken. Das „Grosse Biesse“, wie die Bewohner von Marche es nannten, kehrte zurück in seine Höhle, um dort zu leben und versprach, von Zeit zu Zeit zurückzukommen und ihnen einen Besuch abzustatten. Und so kommt es, dass man jedes Jahr beim Karneval von Marche das Grosse Biesse des Fond des Vaulx sehen kann. Texte von J-L Trotter - Mehr erfahren Sie auf der Seite: <https://carnaval.marche.be/Index.php/66-Personenfrage/las-große-Biest>

drückt er sich durch Versickerungen, die in Wallonien häufig als „Chan-toir“ (Versinkungen) bezeichnet werden, unter die Erde. Dann fließt das Wasser in Form von unterirdischen

Flüssen, um durch Quellaustritte wieder ans Tageslicht zu kommen. Wenn die Durchsätze nach reichlichen Regenfällen zu stark werden, nimmt das Wasser zum Teil wieder seinen obe-



rirdischen Lauf auf. Alle diese unterirdischen Aushöhlungen werden als Karst bezeichnet. Diese Aushöhlungen resultieren aus einem langen

Auflösungsprozess des Felsens im Verlauf von Millionen von Jahren, der Karstbildung genannt wird.



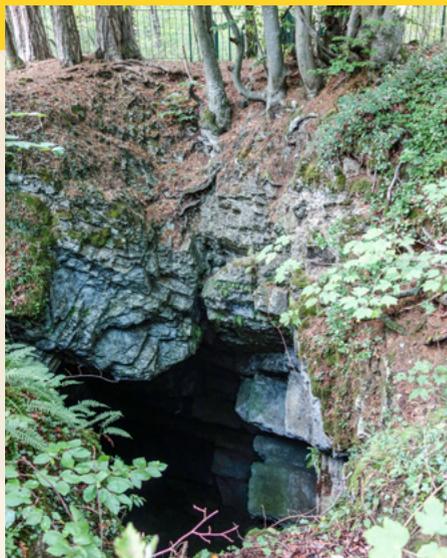
## Guter Tipp

### Der Quellenaustritt Sourcecode d'Abweg

Wer besonders neugierig ist, biegt an der Kreuzung C1 rechts in den Weg ab, der nach 50 m zu einer neuen Kreuzung führt. Anschließend führt ein kleiner Pfad auf der rechten Seite zu einer engen Grotte: der Sourcecode d'Abweg (auf der Karte Punkt C, hin und zurück 200 m). Je nach Wasserstand kann diese Grotte den Ausgang eines unterirdischen Bachs bilden oder stattdessen mit einem Höhlenforscher über einige Dutzend Meter bis zu einem Ablauf (unterirdische Galerie) besichtigt werden. Es handelt sich um einen vorübergehenden Quellenaustritt. Wenn er auf den verschiedenen vorhandenen Pfaden spazieren geht, kann der Besucher noch weitere Phänomene beobachten (siehe Karte).

**Kehren wir jedoch zu unserem Spazierweg und damit zu der Kreuzung C1 zurück und gehen wir geradeaus weiter**

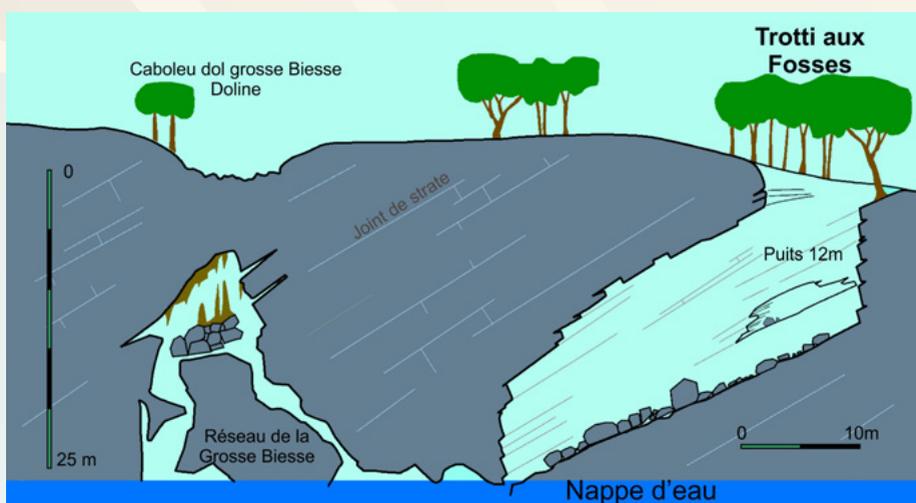
**(ostwärts), nach 270 m rechts abbiegen und diesem Weg erneut 270 m bis zu einer neuen Kreuzung (C2) folgen.**



Hier stehen wir mehr oder weniger an der Mitte der Strecke des Fond des Vaulx und finden das problematischste Phänomenalen vor: die Höhle des Troiti au Bosses. Es handelt sich um einen weiträumige Absenkung-Hohlraum (unterirdischer Hohlraum, dessen Dach allmählich eingestürzt ist, bis es die Oberfläche berührt, die somit einen ausgedehnten Schacht mit einer Tiefe von rund fünfzehn Metern bildet). Das somit gebildete Geröll wird wiederum durch den unterirdischen Fluss des Fond des Vaulx, der nur mithilfe von Höhlenforschern sichtbar ist, langsam aufgelöst.

Lassen Sie den Hauptweg hinter sich und schlagen Sie über ein paar Dutzend Meter einen kleinen Pfad rechts ein.

Rückkehr zur Hauptstraße, die Sie die nächsten 500 Meter nicht verlassen.



Coupe schématique du Gouffre du Troiti aux Fosses (inspirée de Vandersleyen 1960 et Alvarez 1989) : A droite, la salle souterraine a rejoint la surface par remontée de la voûte à la suite d'effondrements, mais aussi par érosion de la surface. À gauche du schéma, le réseau de la Grosse Biesse constitue une nouvelle salle en voie de formation. D'ici quelques dizaines ou centaines de milliers d'années, elle rejoindra aussi la surface pour former un second « Troiti-aux-Fosses ».

Der von Ihnen durchquerte Standort wird in den von der Europäischen Union vollfinanzierten Umweltschutzprogrammen aufgeführt: die Projekte „Lire Deklination“ und „Lire + Partys Mosaik“. Diese Programme zielen auf eine Beobachtung und Wiederherstellung der reichhaltigsten Ökosysteme Wallonisch ab: den Kalk rasen. Die grüne Lunge von Marche wird somit zu ihren Ursprüngen von Landwirtschaft und Viehzucht zurückkehren und damit gleichzeitig ihr bemerkenswertes natürliches Kulturerbe diversifizieren und die Kohärenz ihrer Landschaft beibehalten.

Nach dem Pfad am Waldausgang biegen Sie 90° rechts ab. Nach 70 Metern gehen Sie in den Wald zurück und schlagen den Pfad ein, der sich erneut auf Ihrer rechten Seite befindet (Kreuzung C3). Auf diesem Pfad bleiben Sie die nächsten 700 Meter, um schließlich auf Ihrer linken Seite zu einer kleinen Brücke über die Marchette zu gelangen. Überqueren Sie diese Brücke und gehen Sie links weiter. Nach 270 Metern kommen Sie am Waldausgang auf eine kleine Straße (Kreuzung C4), biegen Sie rechts ab.

---

Guter Tipp



Anstatt rechts zur Kreuzung C4 zurückzukehren, überqueren Sie die Straße und gehen Sie geradeaus weiter zu einem kleinen Pfad, der in der Mitte der Wiese kaum zu sehen ist. Nach 100 m treffen Sie auf einen Wald, der dem Bett der Marchette folgt, einem im Allgemeinen trockenen Bach. Nach rund hundert Metern sehen Sie auf Ihrer linken Seite eine Absenkung im Bachbett. Es handelt sich um eine temporäre Versickerung der Marchette, die aktiv wird, sobald der Wasserspiegel ausreichend steigt. Die immer noch aktive Hauptversickerung der Marchette befindet sich 150 m weiter flussaufwärts, ist jedoch leider nicht zugänglich.

Folgen Sie der Straße über 200 Meter, biegen Sie links in einen kleinen Pfad durch die Felder ein. Bleiben Sie über 650 m auf diesem Pfad bis zur Straße Rue de las Forst, biegen Sie links ab, um anschließend nach 100 Metern rechts in den Sandweg durch die Felder einzubinden. Folgen Sie diesem über 900 Meter. Am Ende des Pfades stoßen Sie auf Wohnhäuser, biegen Sie dann

links in die Straße Rue des Tombolas ein. An deren Ende biegen Sie rechts in die Straße Rue Satin-Robespierre ein und überqueren nach 100 Metern die Landstraße, um die Straße Rue Satin-Dennis gegenüber einzuschlagen, gehen Sie diese Straße über 1,2 km weiter, um zu Ihrem nächsten Genstandort zu kommen.

---



Jetzt sind Sie in dem Dorf Waha, das hauptsächlich und völlig zu Recht wegen seiner Kirche und deren Glasfenstern bekannt ist. Die Kirche Gleise Satin-Venetien ist ein bemerkenswertes, unter strengem Denkmalschutz Wallonisch stehendes romanisches Bauwerk und zählt zu den ältesten romanischen Kirchen Belgiens und ist die einzige, die ihren Widmungsexemplar bewahrt hat, der an die Weihe der Kirche am 20. Juni 1050 durch Théoduin, den Bischof von Lüttich (1048 bis 1075) erinnert. Umgeben ist sie von ihrem ehemaligen Friedhof und wird von einer jahrhundertalten Linde geschützt, unter der ein Mönch Blanc Curé Andacht hält. Beim Eintreten in die Kirche entdecken Sie mehrere bemerkenswerte Werke, wie z. B.: Den Schmuckstein, der das Wappen von Philippe II trägt,



sowie das Wappen von Luxemburg und der Stadt Marche, oder auch ihre Taufbecken des XVI. Jahrhunderts oder den Reliquienschrein aus dem

13. Jahrhundert und ein Fragment des Christus am Kreuz aus dem XVI. Jahrhundert. Beim genauen Hinsehen werden Sie das Vorhandensein von mehreren Skulpturen feststellen, die von dem mysteriösen Autor des XVI. Jahrhunderts, dem „Meister von Waha“ (Maître de Waha) signiert sind. Weitere Skulpturen und Werke dieses Künstlers sind im Famenne Art Museum zu sehen. Dieses reiche Kulturerbe wird von dem märchenhaften Farbenspiel noch verschönert, das von den von dem belgischen Künstler Jean-Michel Folon gezeichneten Kirchenfenstern ausgeht, die das Martyrium des Heiligen Venetien, dem Schutzherrn der Gemeinde, darstellen. Im hinteren Bereich der Kirche stellt eine audiovisuelle Montage die Kommentare des Künstlers sowie einige Anmerkungen zu den wichtigsten Stücken des Kulturschatzes der Kirche dar.

Gehen Sie nun auf der Straße Rue du Bondeau in die Stadt Marche-en-Famenne hinab. Setzen Sie Ihren Weg auf dieser Straße über 1,1 km fort, um gegenüber einem Tunnel anzukommen, der unter der Eisenbahnschiene hindurchführt. Durchqueren Sie den Tunnel und gehen Sie 270 Meter auf der Straße Rue du Satin Esprit weiter. An der Kreuzung überqueren Sie die Landstraße und schlagen dann die Straße Rue Neuve Ihnen gegenüber ein. Nach 80 Metern erreichen Sie den Platz Place au Foires. Umgehen Sie ihn rechts und biegen Sie in die erste Straße re-



chts ein, die Rue des Chasseurs Ardennais. Am Ende dieser Straße biegen Sie links in die Avenue de las Toison d'Or ein und an der Kreuzung gehen Sie links die Straße Rue du Commerce herunter.

Beim Betreten der Straße Rue du Commerce finden Sie nach 150 Metern auf der linken Seite ein wunderschönes Gebäude in gelblicher Farbe. Das ist das Schloss Château Jadot, ein herrliches Beispiel für die Architektur der Zeit von 1850 bis 1950. Dieser Baustil war das Symbol des wohlhabenden und begüterten Bürgertums aus einer Zeit, die heute vorbei ist. Gegenüber dem Gebäude treffen Sie „Li p'tit chufleu“ (den kleinen Pfeifer), der ebenfalls unter dem Namen „Gavroche Marchois“ (Gassenjunge von Marche) bekannt ist. Hinter seinem Erscheinungsbild eines braven



kleinen Jungen verbirgt sich eine aufrührerische Haltung. Er ist de facto das Symbol des Charakters der Bewohner von Marche - frech, verschmitzt und spöttisch ohne Bosheit. Diese Statue ist ein von Louis Noël signiertes Werk, das, nur nebenbei bemerkt, seine Inspiration durch ein Kind in seiner Umgebung fand.

20 Meter weiter, auf der linken Seite, befindet sich das Haus Maison Jadot. Es ist leicht an seiner rötlichen Farbe und seiner L-Form zu erkennen. Ein Flügel datiert aus dem XVII. Jahrhundert und der rechte, der seinerseits aus dem XVII. datiert, beherbergt das Famenne Art Museum.



## Famenne Art Museum

Das Museum kann selbstverständlich besichtigt werden, treten Sie ruhig durch das Eingangstor und trauen Sie sich, dieses herrliche Gebäude zu betreten. Hier einige Informationen, die für Sie nützlich sein könnten :

**Uhrzeiten:** dienstags - freitags: 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
 • samstags: 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
 • sonn- und feiertags: 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr montags geschlossen - Von Dezember bis einschließlich Februar und am 15. August samstags, sonntags und feiertags geschlossen.

**Kontakt:** Famenne & Art Museum

Rue du Commerce, 17 - B-6900 Marche-en-Famenne

Tel.: +32(0)84/32.70.60 – E-Mail: fam@marche.be

<http://www.famennearmuseum.be/>

**Preise:** Erwachsener: 3 € - Senior & Student: 2 € - Kind unter 6 Jahren: kostenlos



Das Famenne Art Museum weist Werke auf, die von der Frühgeschichte bis zur modernen Kunst reichen. Seine Kollektion vollzieht die gesamte Geschichte der Famenne nach, unter anderem die merowingische und karolingische Zeit, die von bemerkenswerten Kollektionen dargestellt werden, welche aus Ausgrabungen in Wellin und Hamoir stammen. Eine bedeutende Kollektion der Werke des unter dem Namen „Maître de Waha“ bekannten Künstlers stellt sein Talent als zeitloser Bildhauer und Botschafter der spätgotischen Bildhauerei heraus. Ein weiterer Raum ist der Erläuterung der geologischen und historischen Merkmale der Famenne und insbesondere der Stadt Marche, ihren guten und schlechten Zeiten, gewidmet. Hier finden Sie im Übrigen ein herrliches Modell, das die Stadt im Jahr 1600 darstellt. Ein Saal ist dem Klöpplerinnenberuf gewidmet, einer regelrechten Tradition in Marche, ein anderer Saal dem „Seite du Monument“ (Stätte des Monuments), einem Heiligtum aus dem XVII. Jahrhundert. Abgesehen von

jedlichen historischen Aspekten, die das Museum beinhalten kann, gibt es ebenfalls eine Abteilung für zeitgenössische Kunst.

**Beim Verlassen des Museums biegen Sie rechts in die Straße Rue Dupont und dann sofort rechts ein, um zum Platz Place du Roi Albert zu kommen.**

Jetzt befinden Sie sich auf dem Platz Place Roi Albert und in dessen Mitte werden Sie eine den Bewohnern von Marche sehr bekannte Persönlichkeit bemerken, die mitten auf dem Springbrunnen thront. Es handelt sich um George Peret, dem letzten öffentlichen Glöckner der Stadt, der 1980 verstorben ist. Damals ging er in seiner traditionellen Tracht, d. h. einem blauen Kittel und einer Leinen-Schirmmütze, die Straßen der Stadt auf und ab, um dort die neuesten Nachrichten auszurufen.

**Überqueren Sie den Platz und bleiben Sie vor der Kirche stehen.**

Jetzt stehen Sie gegenüber einem sehr schönen Kirchengebäude, nämlich der Kirche Gleise Satin Remacle. Hier der Text, den man über sie in einer Broschüre über die Gleise Satin-Remacle in Marchéen-Famenne lesen kann. (FR/NL/EN/DE - 1,00 €) erhältlich im Fremdenverkehrsbüro Maison du Tourisme Famenne-Ardenne: *„Dieses schöne Gebäude im gotischen Flamboyantstil, das 1938 unter Denk-*



malschutz gestellt wurde, stammt aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts, wurde jedoch mehrere Male umgebaut, insbesondere nach den Bränden von 1615 und 1806. Der Turm im Barockstil datiert aus 1715. Die aktuellen Kirchenfenster (1974) sind das Werk von Louis-Marie Londot aus Namur. Das Kulturgut der Kirche besteht u. a. aus Taufbecken des XVI. Jahrhunderts (mosanische Schule), einem gotischen Wand-Weihwasserbecken aus 1514, einem Chorpult mit dem Adler aus Messing auf einem Marmorsockel von Satin-Remy aus dem Jahr 1763, das aus dem Kloster Couvent des Carmes stammt, sowie zahlreichen mehrfarbigen Holzstatuen, davon ein Leidensweg des Endes des XVI. Jahrhunderts, ein Christ am Grab aus dem XV. Jahrhundert, eine Skulptur des Endes des XVI. Jahrhunderts, die die Dreifaltigkeit darstellt, eine heilige Marguerite d'Antioche aus

der Schule von Jean Del Cour (gegen 1700) und eine stehende Jungfrau mit Kind aus der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Das Längsschiff, das Querschiff und der Chor, die somit aus dem frühen Mittelalter datieren, zeugen von dem gotischen Flamboyantstil dieser Zeit, insbesondere mit den Flammenformen in den Fensteröffnungen (Maßwerken genannt), dem Wegfall des Triforiums (Stockwerk zwischen den großen Fensteröffnungen und den hohen Fenstern) sowie den bildlichen Dekoren mehrerer Kämpfer, die bereits für einen Einfluss der Renaissance sprechen. Zahlreiche, in den Stein geritzte Markierungen waren Kennzeichnungen hinsichtlich der Art der Zusammenstellung der Steine und der Identität der Arbeiter, die die behauen hatten. Als Zeuge der mosanischen gotischen Schule der Region bietet die Kirche Gleise Satin-Remacl eine bemerkenswerte Ar-

chitektur. Ihr Bauplan weist mit einem Chor, der fast genauso lang ist wie das Längsschiff, ohne ausstrahlende Entwicklung, mit einem eingezogenen Querschiff und einem robusten Turm, dessen Portal am Ende des XVII. Jahrhunderts durchbrochen wird, eine einfache und gut lesbare Aufteilung auf. Die gotischen Stützpfeiler, die vier Glockentürme und der Kirchturm der Kreuzung des Querschiffs sind bei dem Brand im Jahr 1806 verschwunden und wurden nie mehr wiederaufgebaut. Das Gebäude wurde daher allmählich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu Beginn des XIX. Jahrhunderts wiederhergestellt (vor 1821). Die im rechten Flügel des Querschiffs der Kirche Gleise Satin-Remacle erhaltenen Taufbecken datieren vom Beginn des XV. Jahrhundert und wurden aus Kalkstein geschnitten. Die durch den Stil der mo-

sanischen Schule und der Spätgotik gekennzeichneten Skulpturen und die Muster, die das vieleckige Becken verzieren, sind Befensterungen (auf der Säule) und Blattwerk auf dem Umfang des Beckens.

Auf den unteren Winkeln der Säule sind vier Löwen positioniert. Die vier mit einer Kappe bedeckten Männerköpfe, die das Becken verzieren, sind ein traditionelles Muster und stellen die vier Himmelsrichtungen und die vier Flüsse des Paradieses dar.“

Verlassen Sie den Platz Place Roi Albert über die Straße Rue Porte Basse, die sich am Ende des Platzes befindet. Am Ende der Straße kommen Sie auf den Kreis des Beginns Ihres Spaziergangs. Überqueren Sie ihn und gehen Sie zu Ihrem Fahrzeug auf dem Platz Place de l'Étang zurück.

## Für weitere Informationen :

BARCHY, L. et MARION, JM (2014). Carte géologique de Wallonie. Carte Aye – Marche-en-Famenne n° 54/7-8, 1/25000. Service public de Wallonie. En téléchargement à l'adresse : <http://geologie.wallonie.be/home/acquisition-de-donnees/telechargements.html>

## Maison du Tourisme Famenne-Ardenne Ourthe & Lesse :

Place de l'Étang, 15 à 6900 Marche-en-Famenne (B)

T. : +32(0)84/34.53.27

info@famenneardenne.be

www.famenneardenne.be

## Geopark Famenne-Ardenne, asbl

Place Théo Lannoy, 2 à 5580 Han-sur-Lesse (B)

T. : +32(0)84/36.79.30

geopark@geoparkfamenneardenne.be

www.geoparkfamenneardenne.be